

Leitfaden für die Gespräche zur Einschätzung der Eignung potenzieller Pflegeeltern, die sich für die Aufnahme eines unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlings bewerben.

Es sollten zu allen genannten Themen Eindrücke gewonnen werden. Bei den Fragen handelt es sich um Beispiele und Anregungen, aus denen ausgewählt und ergänzt werden kann.

<p>Erstgespräch</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ 1 Fachkraft ○ 1 Stunde <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kontaktaufnahme ○ Beziehung herstellen ○ Sicherheit und Orientierung geben ○ Aktualisierungen ○ Motivation erkunden ○ Bilder der BewerberInnen zur Vorstellung, Pflegeeltern zu werden ○ Vorbereitung auf die weiteren Gespräche 	
<p>Einstieg:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Begrüßung ○ Zeitlichen und inhaltlichen Ablauf des Verfahrens und des aktuellen Gesprächs vorstellen ○ Charakter der Gespräche thematisieren (sehr persönliche Themen, ins Gespräch kommen, keine Prüfungsfragen, Sicherheiten herstellen, dass für alle Beteiligten die richtigen Entscheidungen getroffen werden) 	
<p>Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wie ist es Ihnen seit dem Ende der PES-Kurse ergangen? ○ Was hat Sie am meisten beschäftigt? ○ An was erinnern Sie sich besonders gut? ○ Und wie beschreiben Sie sie <u>aktuell</u> Ihre Motivation, ein jugendlichen Flüchtling aufzunehmen? (evtl. zirkulär fragen) ○ Was beunruhigt Sie am meisten, wenn Sie sich vorstellen, eine/n Jugendliche/n aufzunehmen? ○ Worauf freuen Sie sich am meisten? ○ Wie ähnlich bzw. unterschiedlich gehen Sie mit diesen Themen um? ○ Was wird sich vermutlich alles ändern? ○ Sie haben in der PES sicher schon den Satz gehört: „Ein Pflegekind hat zwei Familien“. Was verbinden Sie damit? 	<p>Notizen</p>

Hausbesuch

- 1,5 Stunden (mit Kindern ggf. länger)
- 1 Fachkraft
- Kollegiale Reflexion

Ziele und Themen:

Beziehungspflege

Eindrücke gewinnen:

- vom häuslichen Umfeld
- von der Paar-Interaktion
- von der Interaktion zwischen BewerberInnen und BeraterIn

Soziales Umfeld/Netz

- Nachbarn, Freunde, Vereine etc.
- Absicherungen im Notfall

Wenn Kinder im Haushalt leben, Eindrücke gewinnen:

- Wie sich die Kinder zuhause bewegen und verhalten
- Vom Erziehungsstil
- Von der Beziehungsqualität
- Von der Haltung der Kinder zur geplanten Familienvergrößerung

Explizite und implizite Informationen zu ausgewählten Themen gewinnen:

- Verstehen der biografischen Geschichte der BewerberInnen
- Menschenbild/Öffnung für und Umgang mit Diversität
- Erziehungserfahrungen und –ideale
- Umgang mit Belastungen
- Umgang mit Konflikten
- Religiöse Einstellungen
- Kooperationsbereitschaft /-grenzen
 - Zur Fachberatung
 - Zu anderen Koop.-Partnern
 - Empathiefähigkeit
 - Reflexionsfähigkeit
 - Umgang mit Krisen und Krisenbewältigung

Fragen

Notizen

Fragen, die zur Kommunikation anregen (kein Abfragen von Informationen).

- Interesse wecken bzw. fördern für die eigene familiäre Situation / das eigene Familiensystem
- Wie „funktionieren“ wir eigentlich miteinander?
- Welche Regeln haben wir; bewusste und unbewusste
- Wie treffen wir Entscheidungen?
- Wie geht es den Kindern mit der Planung, einen Jugendlichen aufzunehmen?

Fragenbeispiele:

- Wie entscheiden Sie z. B., wohin sie in Urlaub fahren?
- Was machen Sie, wenn es unterschiedliche Auffassungen dazu gibt?
- Wie könnte in Zukunft ein Urlaub mit einem Pflegekind

<p>aussehen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wer kann denn was besonders gut in Ihrer Familie? Was glauben Sie, wird Ihr Mann jetzt gleich antworten? (und umgekehrt ...) ○ Welche Fähigkeiten/Eigenschaften schätze ich an meinem/r PartnerIn besonders? (evtl. zirkulär) ○ Wie viel Zeit verbringen Sie miteinander? ○ Was machen Sie am liebsten? ○ Zirkulär: Was vermuten Sie, was würde ihr Partner/ihre Partnerin gerne häufiger machen? <p>Fragenbeispiele für die Kinder:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wie findest du das denn, wenn hier vielleicht bald noch ein/e Jugendliche/r wohnen wird? ○ Was würdest du gerne mit ihr/ihm machen? ○ Was gibt, was er/sie auf keinen Fall darf? ○ Was vermutest du könnte sich ändern, wenn der/die neue MitbewohnerIn da ist? <ul style="list-style-type: none"> ➔ Familienbrett bzw. mit anderen Figuren die jetzige Familie aufbauen lassen und dann die Veränderung mit dem Pflegekind. ➔ Nicht diagnostizieren, sondern über das, was real zu sehen ist, ins Gespräch kommen. 	
--	--

<p>Biografie</p> <p>Rückgriff auf das in der PES entstandene Genogramm:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wie sind Sie mit Problemen, Krisen, Herausforderungen umgegangen? ○ Welche Schlüsse haben Sie daraus gezogen? ○ Welche Erfahrungen haben Sie selber im Laufe Ihres Lebens mit fremden Kulturen(Andersein gemacht? <p>Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Was bedeutet für Sie „Erziehung“, wenn es um einen Jugendlichen geht? ○ Was wollen Sie dem Jugendlichen auf jeden Fall mit auf den Weg geben? ○ Wie würden Sie damit umgehen, wenn Sie merken, dass sich Ihre Vorstellungen nicht erreichen lassen? Worauf könnten Sie am ehesten verzichten? Was würde Ihnen am schwersten fallen? ○ Wer von Ihnen kann was besonders gut im Umgang mit Kindern/Jugendlichen? (evtl. zirkulär fragen) ○ Welche Erkenntnisse ziehen Sie aus der Erziehung Ihrer eigenen Kinder? <p>Beispiele für exemplarisches Fragen:</p> <p>Einführung:</p> <p>Die folgenden Beispiele sind Situationen, wie sie immer wieder mal in Pflegefamilien vorkommen – aber auch in anderen</p>	
---	--

Familien, die mit Jugendlichen zusammenleben. Es gibt dafür keine Patentlösungen oder eine einzige richtige Antwort. Lassen Sie uns mal gemeinsam überlegen, wie man mit der folgenden Situation umgehen könnte.

- A. Stellen Sie sich vor, der Jugendliche, die bei Ihnen lebt, schmeckt nichts von dem, was Sie kochen. Stattdessen besteht sie auf Zutaten, die Sie nicht kennen und deren Geruch Sie mehr als gewöhnungsbedürftig finden. Wie gehen Sie damit um?
- B. Der Jugendliche setzt sich an den Esstisch. Ihr lieblicher Sohn kommt herein und beschwert sich, dass sein angestammter Platz belegt ist. Wie gehen Sie damit um?
- C. Sie stellen fest, dass die Jugendliche Ihnen den Kontakt zu ihren leiblichen Eltern verschweigt, mit denen sie regelmäßig WhatsApp-Nachrichten austauscht. Wie geht es Ihnen vermutlich damit und was werden Sie tun?
- D. Wie gehen Sie damit um, wenn der/die Jugendliche Ihnen keine „Dankbarkeit“ zeigt?

Konflikte

- Wie geht es Ihnen, wenn Sie einen aktuellen Konflikt haben? (zirkulär fragen)
- Worüber streiten Sie am liebsten?
- Erzählen Sie mal ein Beispiel für einen Konflikt aus der letzten Zeit.
- Was darf bei einem Streit auf keinen Fall passieren?
- Wer von Ihnen hat in den letzten Jahren mehr von seinem Verhalten geändert?
- Wie gehen Sie mit Vorwürfen um, die Anteilen Ihrer Persönlichkeit gelten?

Religion

- Wie wichtig ist Ihnen das Thema Religion im Alltag?
- Wie stellen Sie sich das Zusammenleben vor in Bezug auf die evtl. unterschiedlichen Religionen?
- Inwieweit können Sie sich vorstellen, den Jugendlichen bei der Ausübung seiner Religion zu unterstützen?
- Was erwarten Sie an Akzeptanz für Ihre eigene Religion bzw. Ihre Haltung zur Religion?

Sexualität

- Wie würden Sie damit umgehen, wenn der Jugendliche seine/ihre PartnerIn zum Übernachten mitbringt?
- Wie beschreiben Sie Ihre Rolle/Aufgabe beim Ansprechen des Themas Verhütung?

- Welche Haltung haben Sie zum Thema Homosexualität?

Kooperation

(mit den Fachkräften)

- Wie geht es Ihnen damit, dass in Zukunft regelmäßig jemand in Ihre Familie kommt und etwas von Ihnen wissen will?
- Was müsste ich machen, damit Sie mich als Unterstützung wahrnehmen?
- Wie stellen Sie sich die Kooperation vor (mit uns, mit dem Jugendamt, evtl. mit anderen Familienangehörigen)?

Umgang mit Herausforderungen und Belastungen

- Mit welcher Art von Belastungen können Sie am besten umgehen, mit welcher am wenigsten? (physische, psychische, finanzielle ...)
- Woran erkennen Sie Grenzen der Belastung?
- Wer von Ihnen hat mehr bzw. weniger Belastungen zu tragen? (evtl. zirkulär fragen)
- Wie gehen Sie mit Belastungen um?
- Welche Art von Unterstützung holen Sie sich?
- Von wem / von wem nicht?
- Wie wird es Ihnen vermutlich gehen, wenn Ihr/e neue/r Mitbewohner/in regelmäßig viel Besuch bekommt und die Musik nicht gerade auf Zimmerlautstärke läuft?
- Wie gehen Sie damit um, wenn die Ansichten des Jugendlichen zu den Themen Rollenbilder, Emanzipation usw. ganz anders sind als Ihre?
- Wie würden Sie damit umgehen, wenn Sie nicht belegt werden?

Abschlussgespräch

- 1 Stunde
- 1 Fachkraft

Themen:

- Wechselseitige Rückmeldung zu den bisherigen Gesprächen
- Fachliche Einschätzung
- Selbsteinschätzung
- Klärung offener Fragen
- Formulare / Bescheinigungen
- Weiteres Verfahren klären